Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 02.02.2021 **Drucksache** 18/**12971**

Änderungsantrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Martin Böhm, Katrin Ebner-Steiner, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Josef Seidl** und **Fraktion (AfD)**

Haushaltsplan 2021;
hier: KMU I – Zuwendung zur Errichtung eines Wachstumsfonds und Scale-up-Fonds für Beteiligungen an technologieorientierten Start-ups in der Wachstumsphase und zur Bereitstellung von Wagniskapital (Kap. 07 02 Tit. 686 82)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushalts 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 02 Titel 686 82 wird der Ansatz von 42.000,0 Tsd. Euro um 18.000,0 Tsd. Euro auf 60.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 03 13 Tit. 517 11 eingesparten Mitteln.

Begründung:

Der Entwicklungsprozess eines Startups hin zu einem KMU wird als „Scale-up“ bezeichnet und bildet den Zwischenschritt hin zu einem etablierten Unternehmen. Wesentlicher Erfolgsfaktor für diese Entwicklung ist die Verfügbarkeit und der Zugang zu Anschlussfinanzierung (Scale-up Capital). Es ist gemeinhin zu beobachten, dass Unternehmen, die innerhalb des eigenen Ökosystems nach Möglichkeiten zur Anschlussfinanzierung suchen, dabei schnell an ihre Grenzen kommen. Dies belegt auch eine jüngst publizierte Studie des Startup-Zentrums TechQuartier und der Goethe Universität Frankfurt. Dort werden die knappe Verfügbarkeit und der fehlende Zugang zu Scale-up Kapital als wesentliche Gründe genannt, wieso Deutschland bisher vergleichsweise wenige Scale-ups hervorgebracht hat.

Im internationalen Vergleich, insbesondere mit den USA und dem Vereinigten Königreich, fehlt es Deutschland und Bayern an Volumen im Bereich Beteiligungs- und Wagniskapital durch private Investoren (sog. „Private Equity“). Aufgrund des beschränkten Zugangs zum öffentlichen Kapitalmarkt ist Wagnis- und Wachstumskapital für Startups von besonderer Bedeutung. Risikokapitalfinanzierungen erfolgen in der Regel durch Eigenkapital oder einen Mix von Eigen- und Fremdkapital (Hybrid-/Mezzanine-Kapital). Hier hinkt Deutschland im internationalen Vergleich noch immer hinterher. So lag der Anteil von Wagniskapitalinvestitionen am BIP in Deutschland mit 0,02 Prozent unter dem gesamteuropäischen Durchschnitt von 0,03 Prozent.

Knapp ein Drittel aller Gründer mit Wagniskapital-Finanzierung erhielten das Kapital über öffentliche Investoren – dies deutet daraufhin, dass es hierzulande an Anreizen für private Investitionen in Wagniskapital und Startups mangelt, wie es sie z.B. in den USA, Großbritannien und Kanada gibt. Nur jeder sechste Startup in Deutschland nutzt überhaupt Risikokapital als Finanzierungsquelle.

Daher empfiehlt das IfW Kiel, die Finanzierung über Scale-Up-Fonds, sowie die Rahmenbedingungen für höhere Investitionen in Wagniskapital zu verbessern.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.